



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt- und Rathäuser

Bluntschli, Alfred Friedrich

Stuttgart, 1900

a) Verwaltungsgebäude für Verkehrswesen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

ist doch, wie die vorzuführenden Beispiele zeigen werden, der bauliche Organismus im wesentlichen derselbe. Als neue Typen kommen zu den bereits bekannten noch die in einzelnen Fällen mit einer großen Schalter- oder Wartehalle, bezw. die mit Schauräumen versehenen Anlagen hinzu.

Demgemäß sind beim Entwurf dieser Geschäftshäuser, außer den für jedes Bauwerk gültigen allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln für andere Verwaltungsgebäude entwickelten Gesichtspunkte festzuhalten. Noch mehr, als bei diesen, tritt bei den jetzt in Rede stehenden Anlagen meist die Notwendigkeit hervor, den Grundriss in solcher Weise zu ordnen, daß die innere Verwaltung von der äußeren getrennt und jede in ihre einzelnen Teile zerlegt ist, wobei indes immer dafür Sorge getragen werden muß, daß die Überwachung und Verbindung der einzelnen Abteilungen und Räume sicher und leicht ist²⁶⁷⁾.

a) Verwaltungsgebäude für Verkehrswesen.

An dieser Stelle wären wohl zunächst die dem Post- und Telegraphenverkehre dienenden Geschäftshäuser vorzuführen. Da indes in den meisten derselben die Räume, welche für den eigentlichen Post- und Telegraphenbetrieb bestimmt sind, die Hauptrolle spielen und auch das größere bauliche Interesse in Anspruch nehmen, so würde diese Art von Gebäuden besser in Teil IV, Halbbd. 2 (Abt. II, Abschn. 3) behandelt. Um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, wurden dort auch solche Gebäude mit besprochen, welche allerdings richtiger im vorliegenden Kapitel einzureihen gewesen wären.

Ebenso wurden im gleichen Halbbande (Abt. II, Abschn. 4) andere Anlagen für das Verkehrswesen, also namentlich für den heutzutage so ungemein wichtigen Zweig desselben, das Eisenbahnwesen, bereits diejenigen Verwaltungsräume, wenigstens in ihren allgemeinen Zügen, besprochen, welche in den für den eigentlichen Betrieb erforderlichen Gebäuden zugleich haben untergebracht werden können oder müssen; hiernach haben wir hier nur diejenigen Anlagen zu betrachten, für welche aus Zweckmäßigkeits- oder Notwendigkeitsgründen eigene Gebäude zu errichten waren.

Die im vorhergehenden Artikel als in der Regel erforderlich bezeichnete Trennung der Anlage nach innerem und äußerem Verkehr ist hier, wo für den äußeren Verkehr eigene zweckentsprechende Räume vorhanden sind, zum größten Teile ohnehin schon durchgeführt. Um so mehr Sorgfalt ist aber auf eine möglichst zweckdienliche Anordnung der für die einzelnen Abteilungen des Dienstes bestimmten Räume zu verwenden. Am äußeren Verkehr bleibt in der Regel nur der des Publikums mit der Hauptkasse und bei Gesellschaftsanlagen der für das Aktienwesen, für welche die Räume thunlichst bequem, d. h. zu ebener Erde anzuordnen sind.

Die Frage, in welchen Fällen solche selbständige Verwaltungsgebäude erforderlich sind, wird in der Regel nur bei den Eisenbahnen zu untersuchen sein. Hierbei ist indes zu bemerken, daß erstlich die Verlegung der Verwaltungsräume in den Hauptbahnhof der betreffenden Eisenbahn, in welchem dieselben naturgemäß ein Obergeschoß einnehmen, im allgemeinen eine bessere Ausnutzung der in der Regel sehr großen Flächenausdehnung der unteren Geschosse zur Folge hat, sowie daß zweitens die leichte Verbindung der leitenden Organe

²⁶⁷⁾ Siehe auch: *Des conditions d'éclairage dans les bureaux des administrations publiques et privées*, *Revue d'hyg.*, 1887, S. 482, 499.

mit den unmittelbar ausübenden nicht unbedeutende Vereinfachungen im Betriebe zulässt, was bei kleinen Anlagen so schwer in das Gewicht fällt, dafs dadurch alle anderen Rücksichten überwogen werden. Andererseits hat aber auch das vom Hauptbahnhofe getrennte Verwaltungsgebäude seine Vorzüge; denn man erhält damit nicht allein für ersteren gröfsere konstruktive Freiheit, sondern auch für letzteres eine in der Regel für den Verkehr zwischen Centralleitung und Publikum günstigere Lage; endlich ermöglicht man hierdurch den Beamten der Centralleitung eine ruhigere, ungestörtere Arbeit. Im allgemeinen darf das Urtheil dahin zusammengefasst werden, dafs das vom äufseren Bahndienst getrennte Verwaltungsgebäude mehr den gröfseren Verhältnissen entspricht, dagegen der Verwaltung und Betrieb zugleich umfassende Bau für die kleineren von Vorteil ist.

Das Geschäftshaus der Königlichen Eisenbahndirektion Berlin (Fig. 184 u. 185²⁶⁸), von *Wegner* ausgeführt, ist lediglich für Diensträume dieser Eisenbahndirektion bestimmt und liegt am Schöneberger Ufer zwischen dem Potsdamer und Anhalter Bahnhofe. In den Jahren 1892—95 auf einer Cementbetonlage, welche stellenweise bis 4 m tief hinabreicht, errichtet, enthält das Gebäude gegen 500 Geschäftsräume, davon 35 für höhere Beamte.

Der Grundriß hat, bedingt durch die Gröfsenverhältnisse des Grundstückes und die beiden Strafsenfluchten vorn und links, die Form eines Trapezes erhalten, welches an der nach Norden gelegenen Hauptfront 97,30 m und an den Seitenfronten 53,91 m Länge hat. Die im Äufseren geschlossene und im ganzen wenig gegliederte Baumasse ist durch zwei große Binnenhöfe aufgelöst, welche an drei Seiten mit Diensträumen besetzt sind, während sich an der vierten Seite ein Flurgang entlang zieht. Für eine gute Verbindung aller Geschosse untereinander ist durch geräumige Treppen inmitten jedes der vier Außenflügel gesorgt.

Über einem in Erdgleiche liegenden Sockelgeschofs erheben sich drei vollständige Geschosse und über dem Mittelbau und dem Hinterflügel noch ein viertes Geschofs. Ein Kellergeschofs ist nicht vorhanden, weil das Fehlen des Bedürfnisses und der hohe Grundwasserstand gegen die Anlage eines solchen sprachen. Die vier Hauptgeschosse enthalten ausschließlich Diensträume, unter denen ein Sitzungssaal, ein Beratungs- und Prüfungszimmer, die Zimmer des Präsidenten und der Decernenten hauptsächlich im I. Obergeschofs, die Hauptkasse mit 2 Geldkammern im Erdgeschofs liegen. Das Sockelgeschofs ist einestheils zu Bureauzwecken, anderenteils zur Lagerung von Drucksachen, sowie zur Druckerei von Fahrkarten für die beiden Direktionsbezirke Berlin und Stettin verwandt; auferdem dient es zur Aufnahme kleinerer Unterbeamten-Wohnungen und in seinem mittleren Teile zur Aufnahme der Sammelheiz-Einrichtungen.

Die Architektur des großen Gebäudes ist in den Formen der deutschen Spätrenaissance gehalten. Alle Gesimse, Gliederungen etc. sind aus Sandstein hergestellt, während sämtliche Flächen eine Verblendung aus dunkelroten Ziegeln erhalten haben.

Das Innere des Gebäudes ist mit massiven Decken aus Ziegelgewölben und aus Stampfbeton zwischen eisernen Trägern versehen. Auch sind Gipsgufsdecken zwischen eisernen Trägern, Stampfbeton in *Monier*-Bauweise und Cementdielen zur Anwendung gekommen. Die Fußböden bestehen aus Gipsestrich mit Linoleumbelag auf einer Unterlage von Kokeasche. Die Geschofshöhen betragen 4,0, 4,3 und 3,8 m.

Die Baukosten betragen 1 550 000 Mark, wovon etwa 200 000 Mark auf die schwierige Gründung entfielen. 1 cbm umbauten Raumes kostet 19,50 Mark ohne und 21,66 Mark mit Gründung.

Das Verwaltungsgebäude der Generaldirektion der Großherz. Badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe (siehe die umstehende Tafel), von *Helbling* entworfen und ausgeführt, war ursprünglich bestimmt, auch das Post- und Telegraphenwesen mit aufzunehmen, erhielt aber, als die letzteren beiden Verwaltungszweige an das Reich übergingen, anstatt dieser die Geschäftsräume für das Rheinstrom- und das Strafsenbauwesen.

187.
Beispiel
I.

188.
Beispiel
II.

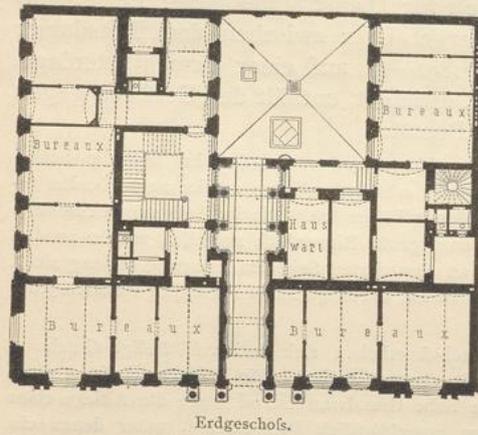
²⁶⁸) Faks.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1896, S. 338.

Erbaut in den Jahren 1870—74, enthält der Bau in 4 Geschossen 210 Räume, welche nach Abzug der Wohnräume für den Generaldirektor, für den Materialverwalter, den Hauswart und für 4 Diener zu Bureauzwecken verwendet werden.

Die Grundrisse, die dem an der Ecke der Erbprinzen- und Lammstraße gelegenen, 130,5 m langen, aber nur 35 bis 40 m breiten Bauplatze anzupassen waren, zeigen ein langgestrecktes Hauptgebäude, das im Erdgeschoß, im I. und II. Obergeschoß mit dem schmalen Hinterhaus durch einen in der Hauptachse liegenden Verbindungsgang in Zusammenhang gebracht ist. Zu letzterem gelangt man auf halber Geschosshöhe von den Ruhebänken der feuersicheren, aus Sandstein hergestellten Haupttreppe, mittels deren sämtliche Geschosse des Vordergebäudes verbunden sind. Das Gebäude enthält im Erdgeschoß die Wohnungen des Hauswarts und des Kassendieners, die Hauptkasse, das statistische und das Reklamationsbureau, die Materialverwaltung und die Billetdruckerei.

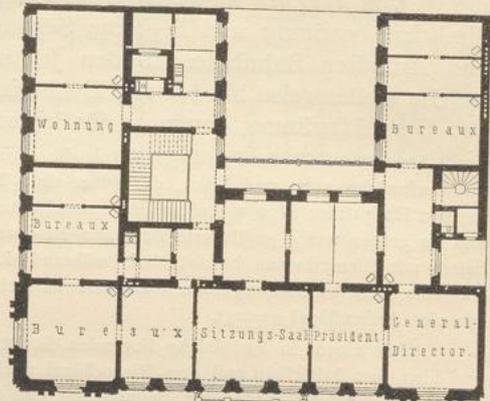
Im I. Obergeschoß ist die Wohnung für den Generaldirektor und der Sitzungssaal; im Mittelbau, in welchem das nächst höhere Geschos als Halbgoschoß ausgebildet ist, ein reich dekorierter, hoher Sitzungssaal, daran anstoßend die Räume für die Betriebsabteilung und im Hinterbau Abfertigung und Kanlei.

Fig. 186.



Erdgeschoß.

Fig. 187.



I. Obergeschoß.

1:500
0 5 10 15 20

Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest²⁷⁰.
Arch.: Hinträger & Claus.

Im II. Obergeschoß befinden sich die Bureaus für den gesamten technischen Dienst mit Zubehör, getrennt nach den einzelnen Zweigen, also für Bahnbau und Bahnunterhaltung, für Hoch- und Maschinenbau und für Vermessungswesen.

Im III. Obergeschoß endlich sind Wohnungen für 4 Diener und die Räume für das Rechnungs- und Kontrollewesen der sämtlichen Abteilungen.

Die Hauptschauseite ist durch einen vortretenden, mit einer Attika gekrönten Mittelbau und durch zwei Eckvorlagen gegliedert.

Der Sockel besteht aus rotem Sandstein; die Einfassungen, Pilaster und Gesimse sind aus weißem Sandstein ausgeführt; die Mauerflächen des I. und II. Obergeschosses erhielten einen grauen Spritzbewurf, die Zwischenfelder des obersten, von den übrigen Geschossen getrennt gehaltenen Geschosses sind mit Sgraffiti geschmückt.

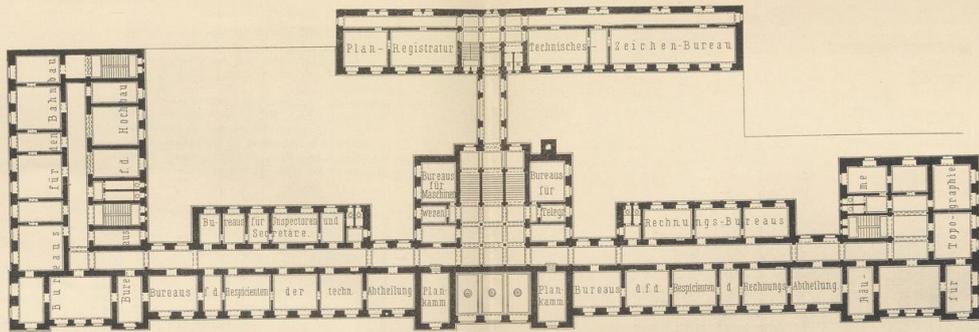
Das Gebäude ist mit einem Kanalsystem für das Abwasser und mit Gas- und Wasserleitung versehen.

Die Gesamtkosten des Gebäudes, einschl. Hof- und Gartenanlagen, betragen rund 1 200 000 Mark, wovon 101 000 Mark auf die Dampfwasserheizung kommen, mit der das Gebäude versehen ist²⁶⁹.

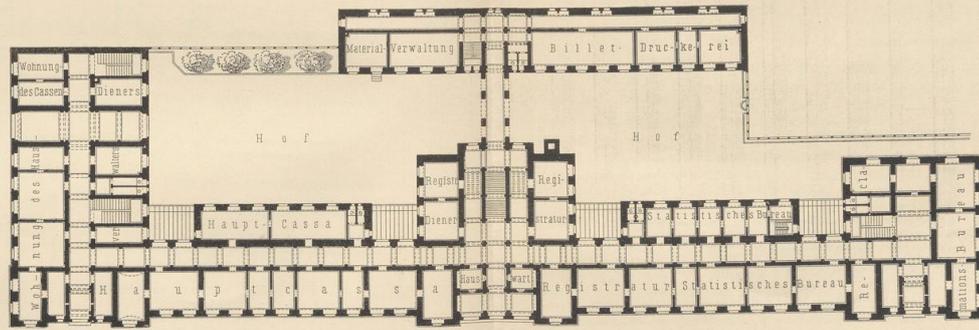
Das Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahngesellschaft zu Budapest (Fig. 186 u. 187²⁷⁰) ist nach den Plänen Hinträger's unter Mitwirkung von Claus erbaut worden.

²⁶⁹) Nach: Allg. Bauz. 1877, S. 87.

²⁷⁰) Nach: Allg. Bauz. 1873, S. 253 u. Bl. 36—39.



II. Obergesch.



Erdgesch.



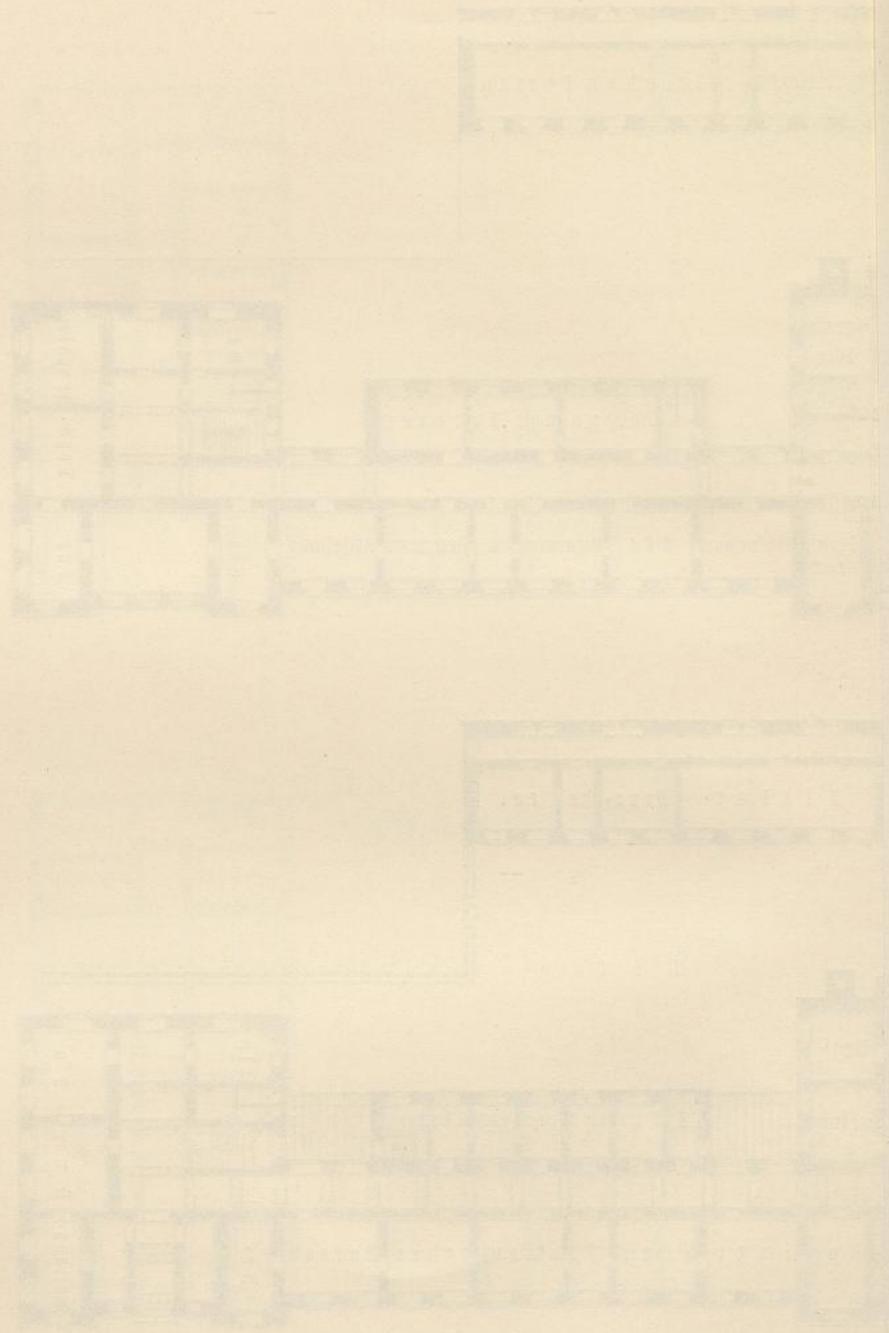
Verwaltungsgebäude der General-Direktion der Großherzogl. Badischen Staatseisenbahnen zu Karlsruhe.

Handbuch der Architektur, IV, 7, n. (2. Aufl.)

Arch.: Hülbig.

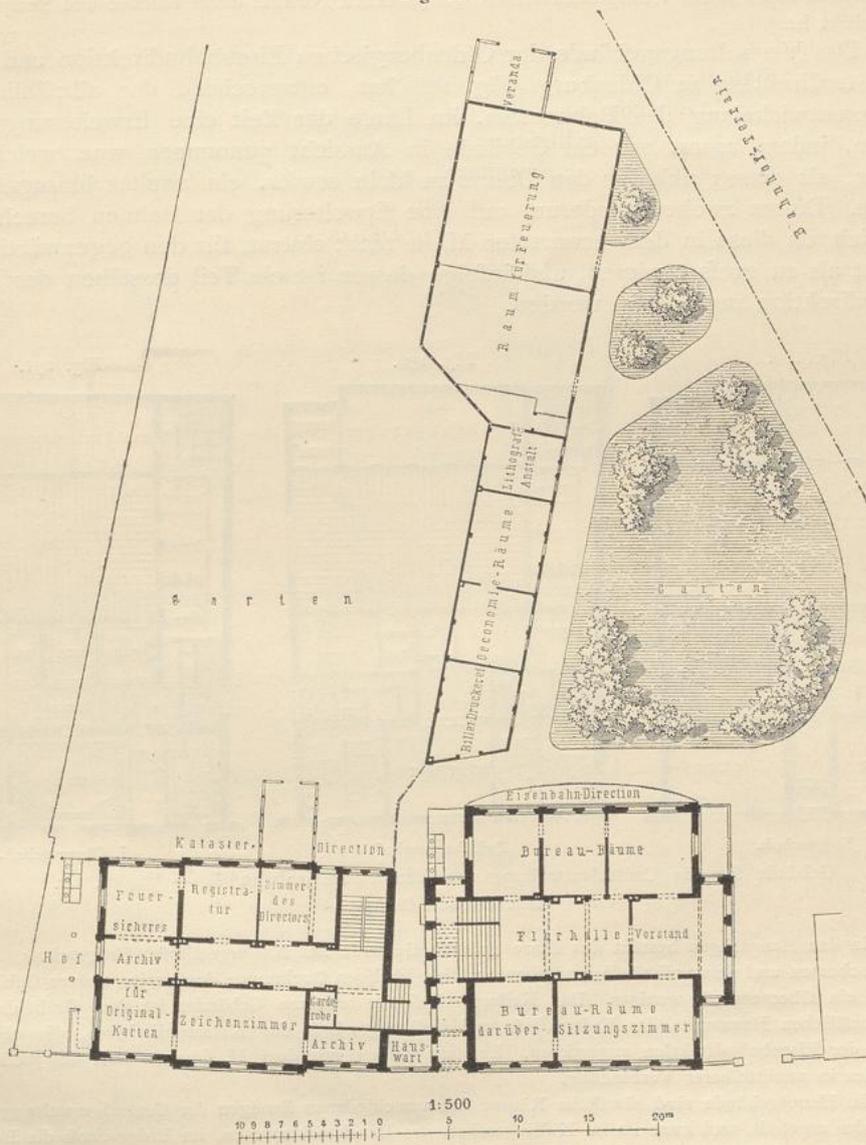
Nach: Allg. Bauz. 1877, Taf. 72 u. 73.

28
Beiz
II.



Der für dasselbe erworbene Bauplatz liegt an der Ecke des Rudolfs-Quais und der Arpad-Gasse und mißt nach ersterer 33,0 m, nach letzterer 27,0 m. Das Gebäude umschließt auf drei Seiten einen Hof, der in solcher Weise angeordnet ist, daß er von einem eben solchen, zum benachbarten Verwaltungsgebäude der Alfelder-Bahn gehörenden Hofe die Fortsetzung bildet. Der Bau besteht aus einem Kellergeschoß, einem Erdgeschoß und 4 oberen Geschossen und enthält neben 38 Bureauräumen

Fig. 188.



Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahndirection und der Katasterdirection zu Oldenburg.

Arch.: Buresch.

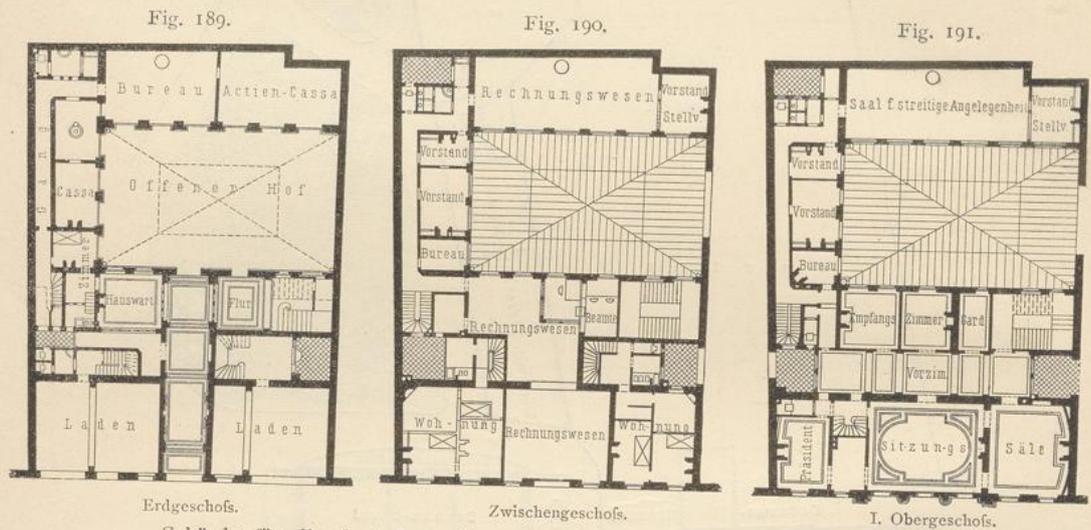
die Wohnung für den Generaldirektor, sowie 8 Beamtenwohnungen. Im Keller sind 2 große Magazine, die Vorratsräume für die einzelnen Wohnungen, die Waschküche und die Räume für die Billetdruckerei und für die lithographische Anstalt untergebracht. Das Erdgeschoß und das I. Obergeschoß enthalten, mit Ausnahme eines in ersterem gelegenen Zimmers für den Pförtner, ausschließlich Bureauräume, und zwar in letzterem Geschosß das Sitzungszimmer, sowie die Bureaus des Präsidenten und

des Generaldirektors. Das II. Obergeschoß enthält Bureaus und die Wohnung des Generaldirektors, letztere ungefähr die halbe Grundfläche dieses Geschosses einnehmend. Das III. und IV. Obergeschoß enthalten je 4 Wohnungen. Die Verbindung zwischen den verschiedenen Geschossen wird vermittelt durch die in Stein ausgeführte, feuersichere, bis zum IV. Obergeschoß reichende Haupttreppe, sowie durch eine gleichfalls steinerne Wendeltreppe, welche vom Keller bis zum II. Obergeschoß führt.

Die äußere und innere Ausstattung ist ziemlich reich gehalten, namentlich die Hauptschaufseite, welche außer einem vorstehenden viersäuligen jonischen Portikus durch Balkone und Skulpturen geschmückt ist.

Das Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahndirektion und der Katasterdirektion zu Oldenburg (Fig. 188) hat, entsprechend der allmählichen Weiterentwicklung des Bahnnetzes, im Laufe der Zeit eine Erweiterung erfahren, indem zuerst nur ein Gebäude in Aussicht genommen war, welchem später, als dieses sich für den Dienst zu klein erwies, ein zweites hinzugefügt wurde. Dieses zweite, wiederum auf eine Erweiterung der Bahnen berechnet, hat sich, da diese in dem erwarteten Maße nicht eintrat, für den gegenwärtigen Dienst als zu groß erwiesen, und infolge dessen ist ein Teil desselben der Katasterdirektion zugewiesen worden.

190.
Beispiel
IV.



Gebäude für die Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn²⁷¹⁾. — 1/600 w. Gr.

Arch.: Robin & Cunisset.

In den Hauptzügen besteht das ältere größere Gebäude aus Kellergeschoß, Erdgeschoß, zwei Obergeschossen und dem vollständig ausgebauten, viergiebeligen Dachraum; das zweite, neuere Gebäude enthält ein Obergeschoß weniger. Das Kellergeschoß des letzteren Gebäudes ist dem für beide gemeinschaftlichen Hauswart, das Erdgeschoß und I. Obergeschoß der Katasterdirektion, die oberen Räume der Eisenbahndirektion zugewiesen. Letztere stehen mit dem II. Obergeschoß des größeren Gebäudes in unmittelbarer Verbindung.

Im Hauptgebäude sind sämtliche Räume den verschiedenen Zweigen der Centralverwaltung der Eisenbahn zugeteilt, und zwar ist im Kellergeschoß das Drucksachenwesen, im Erdgeschoß die Bahnunterhaltung und Bauabteilung, im I. Obergeschoß die Centralleitung mit der zugehörigen Expedition und Registratur, im II. Obergeschoß und im Dachgeschoß das Rechnungswesen, die Revision, das Reklamationswesen und die verschiedenen Kontrollen untergebracht.

Beide Gebäude sind in Backsteinrohbau, übrigens sowohl im Äußeren, wie im Inneren in größter Einfachheit, ausgeführt.

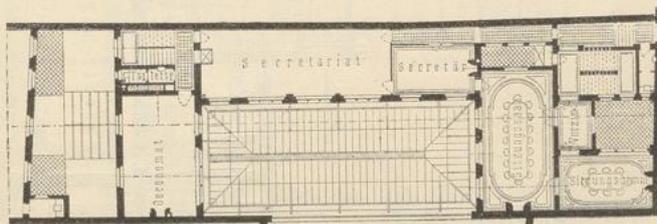
Das Hauptgebäude hat bei 350 qm bebauter Grundfläche 76 000 Mark, also für 1 qm 217 Mark, das kleinere Gebäude bei 285 qm Grundfläche 59 000 Mark, also für 1 qm 207 Mark gekostet.

²⁷¹⁾ Nach: *Nouv. annales de la constr.* 1870, S. 89 u. Pl. 43-46.

Das Gebäude der Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn zu Paris (*Rue Châteaudun*) ist unter der Oberleitung *Bobin's* von *Cunisset* erbaut worden (Fig. 189 bis 191²⁷¹).

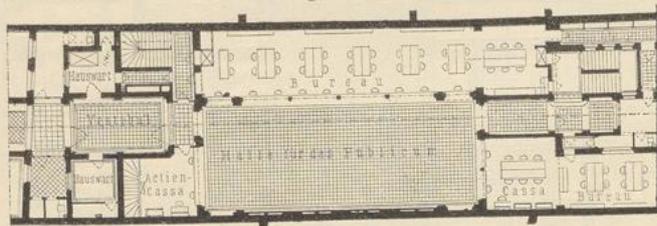
Dasselbe ist auf einem Platze von 21,05 m Frontlänge und 30,75 m Tiefe errichtet und besteht aus drei zusammenliegenden, die U-Form bildenden Teilen, welche einen mit Glas bedachten Hof von 16,00 m Länge und 9,75 m Breite umschließen. Das Gebäude besitzt außer dem Kellergeschosse sechs Geschosse und enthält in ersterem die Keller der Läden, die Heizvorrichtung, die Kanäle und die Urkaststollen, welche mit den städtischen Abzugsrohren in Verbindung stehen; im Erdgeschosf liegt ein Vorderbau, und zwar in der Mitte der Straßenseite das Haupteinfahrtsthor, zu dessen beiden Seiten Verkaufsläden, daneben eine Stube für den Pförtner, Vorplatz und Treppe, im Mittelbau eine Kammer für den Pförtner, die Kasse und die Kontrolleräume und im Hinterbau Räume für das Aktienwesen mit zugehöriger Kontrolle, welche durch einen durch den Mittelbau geführten Gang mit den in diesem Teile befindlichen Geschäftsräumen und mit dem Einfahrtsthor in unmittelbarer Verbindung stehen.

Fig. 192.

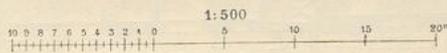


I. Obergeschoß.

Fig. 193.



Erdgeschosf.



Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Kanals von Panama²⁷²).

Arch.: *Picq*.

In den drei übrigen Geschossen sind in ganz gleicher Weise die Geschäftsräume für den Betriebsdienst, für den Neubau, für rollendes und das andere Material etc. untergebracht. In diesen Abteilungen sind stets die Hauptbureaus nach vorn gelegt, die untergeordneteren nach dem Zwischenflügel und nach hinten. Die Giebel und Dachräume enthalten die Speisesäle der Vorstände und der übrigen Angestellten, die Zimmer des Hauswarts und der Bureaudiener und endlich noch die Archive, Druck-sachen etc.

Die Kosten haben 302 800 Mark (= 378 500 Franken) betragen, wovon auf Wasserleitung, Heizungs- und Beleuchtungsanlagen 22 000 Mark kommen.

Das Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Kanals von Panama (*Compagnie universelle du canal interoceanique de Panama*) zu Paris (Fig. 192 u. 193²⁷²) ist nach den Plänen *Picq's* auf einem Grundstück erbaut worden, welches an das der Suez-Kanal-Gesellschaft gehörende und

191.
Beispiel
V.

Das Zwischengeschosf enthält die zu jedem Laden gehörenden Wohnräume, bestehend aus zwei Kammern, Eßzimmer und Küche, diese durch eigene Treppen mit dem zugehörigen Laden verbunden und jedes ein völlig von allem anderen getrenntes Ganze bildend; außerdem sind noch im Vorderbau die Räume für den Hausverwalter und im Mittel- und Hinterbau die Bureaus für das Rechnungswesen angeordnet.

Im I. Obergeschoß (Hauptgeschoß) liegen in der Front der Empfangssaal, der Sitzungssaal, der Saal für die Direktion und das Zimmer des Vorsitzenden derselben. Alle diese Räume münden in einen großen Vorsaal, der sein Licht an den beiden Enden durch 3 m im Quadrat messende Lichtschächte erhält und neben welchem noch Kleiderablagen sich befinden. Der Seiten- und Hinterflügel enthalten die Bureaus für alle zur Entscheidung der Direktion kommenden streitigen Angelegenheiten.

192.
Beispiel
VI.

²⁷²) Nach: *Nouv. annales de la constr.* 1885, S. 35 u. Bl. 13, 14.

schon früher zu gleichem Zwecke bebaute Grundstück angrenzte, und zwar mit seiner Hinterseite.

Hierdurch haben beide Grundstücke ihren Zugang von zwei verschiedenen, aber einander fast parallel laufenden Straßen, und zwar die Suez-Kanal-Gesellschaft von der *Rue Charras* und die Panama-Kanal-Gesellschaft von der *Rue Caumartin*.

Das erworbene Grundstück hatte bei einer Breite von 13,5 m eine Tiefe von 44,0 m, war daher für den vorliegenden Zweck ziemlich beschränkt und bot einerseits durch seine lang gestreckte Form, andererseits durch die die Lichtzuführung hindernden, eng anschließenden Nachbargebäude mancherlei nicht ganz unerhebliche Schwierigkeiten, welche aber vom Architekten mit vielem Geschick überwunden werden.

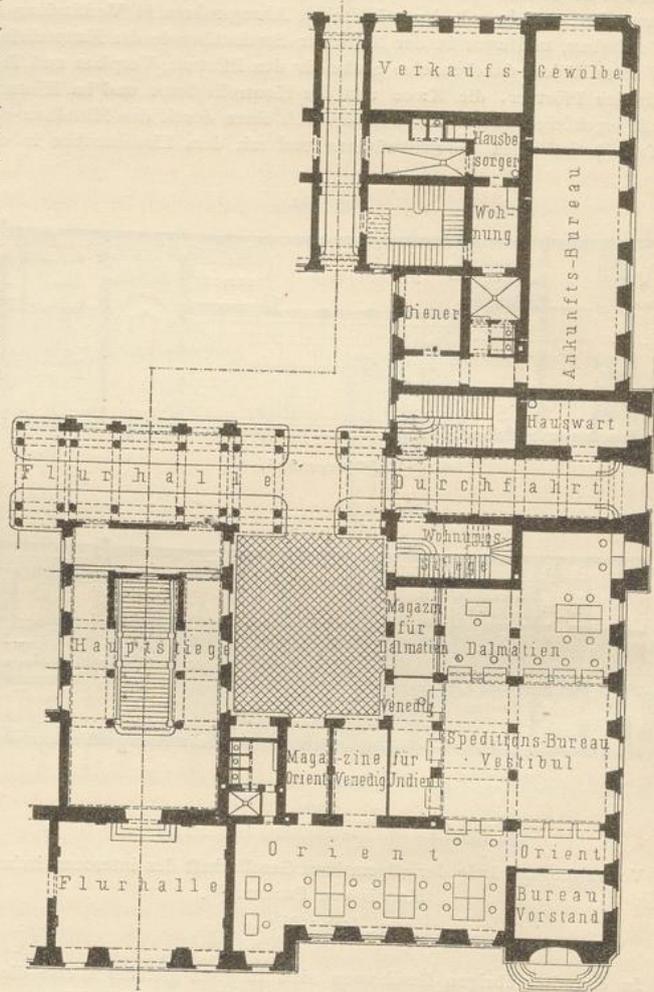
Im Kellergeschoß wurden, neben den Archiven, den Aufbewahrungsräumen für Dokumente etc., die Einrichtung für Heizung und Lüftung untergebracht.

Fig. 190 zeigt den Grundriß des Erdgeschosses, dessen Hauptteil ein an drei Seiten von Bureaus umgebener glasgedeckter Saal von ca. 19,00 m Länge und 7,75 m Breite bildet. Dieser Saal dient nach amerikanischem Vorbilde dem Verkehre mit dem großen Publikum, d. h. in ihm vermitteln sich gegen die angrenzenden Bureaus das Subskriptionswesen, der Kassenverkehr, der Empfang, bezw. Umtausch der Aktien, kurz alle hierher gehörenden Geschäfte.

Die nicht von Bureaus umgebene vierte Wand ist dekorativ ausgebildet, indem sie dem Auge ein in kräftigen Farben ausgeführtes Panorama der Landenge von Panama darbietet. Ebenso sind alle übrigen Teile des Saales in reicher Ornamentik gehalten, welche neben kräftigen Farben zum großen Teile in Schmiedeeisen mit dem Hammer gearbeitet auf die schmiedeeisernen Träger der verschiedenen Wandöffnungen und auf die diese tragenden gusseisernen Säulen aufgenietet, angebracht sind.

Fig. 191 zeigt das I. Obergeschoß, welches die Zimmer der Direktion, die beiden Beratungs- und Sitzungszimmer und die Bureaus für den Sekretariatsdienst enthält. Im II. Obergeschoß befinden sich die Bureaus der zur Direktion in nächster Beziehung stehenden Abteilungen, nämlich die Studienräume und die Zeichensäle, dann im folgenden Geschoße das Revisions- und Rechnungswesen und endlich im IV. Obergeschoße die Wohnräume und Küchen für die im Hause wohnenden Angestellten, sowie noch ein Zimmer für einen der Verwaltungsbeamten. Alle diese verschiedenen Geschoße sind sowohl durch Treppen, als durch hydraulische Aufzüge zugänglich.

Fig. 194.



Erdgeschoss.

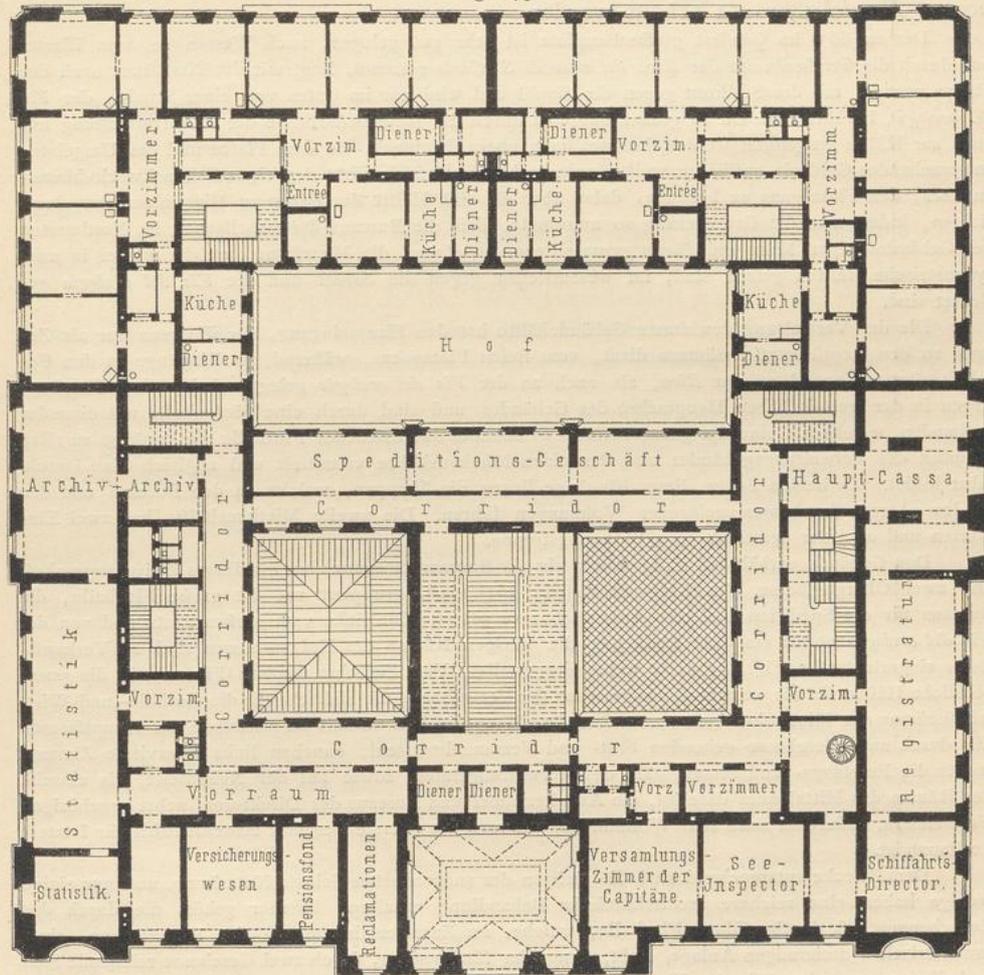
Verwaltungsgebäude des

Arch.: v. Ferstel.

Die Heizung der Räume geschieht mittels Dampf. Ein Ventilator besorgt, in Verbindung mit Schloten für die Verteilung, die Zufuhr von frischer Luft, indem er die außen geschöpfte frische Luft in das Innere des Gebäudes hineinpreßt, von wo sie, nachdem dieselbe über die Heizrohre gestrichen, in die einzelnen Räume geführt wird.

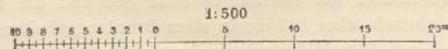
Alle Bureaus waren, soweit irgend erforderlich, durch Sprachrohre verbunden, welche aber bei der großen Anzahl der Zimmer, da in diesen Verkehr auch die Räume der Suez-Kanal-Gesellschaft

Fig. 195.



Zwischengeschoss.

ersten ungarischen Lloyd zu Triest²⁷³⁾.



mit hineinzuziehen waren, so angeordnet sind, daß alle in eine Centralstelle münden und hier durch einen Angestellten, je nach Verlangen, verbunden und wieder getrennt werden können.

Die Ausführung des Gebäudes ist solide, aber ohne Luxus. Auf den aus Bruchsteinen aufgeführten Fundamenten ist ein durch das ganze Gebäude durchgehender Sockel von festen Quadern errichtet. Ebenso sind die beiden Hauptschauseiten in Quadern aufgeführt, während alles übrige aus

²⁷³⁾ Nach: Allg. Bauz. 1883, S. 37 u. Bl. 28, 29.
Handbuch der Architektur. IV. 7, a. (2. Aufl.)

Backsteinen hergestellt ist. Die Treppen sind aus Stein, die Dachkonstruktion aus Schmiedeeisen ausgeführt.

Die Baukosten betragen 375 500 Mark, zu denen für Heizung, Lüftung und andere Nebenanlagen noch 87 960 Mark hinzukommen, so daß die Gesamtbaukosten hiernach 463 460 Mark betragen. Die Kosten für 1 qm überbauter Grundfläche von 594 qm betragen 780 Mark.

Das Verwaltungsgebäude des ersten ungarischen Lloyd zu Triest (Fig. 194 u. 195²⁷³) ist auf Grundlage eines vorausgegangenen beschränkten Wettbewerbs von v. Ferstel 1880—81 erbaut worden.

Der ca. 63 m im Quadrat große Bauplatz ist sehr gut gelegen, nach Westen zu vom Wasser nur durch die Straßbreite der *Riva del molo di S. Carlo* getrennt, liegt mit der Nordfront nach der *Piazza grande*, mit der Südfront gegen die *Sanità* und wird nur im Osten von einer Straße, der *Via del orologio*, berührt. Da ein so großer Bauplatz durch die Raumbedürfnisse der Lloydverwaltung nur etwa zur Hälfte ausgenutzt werden konnte, man aber gleichwohl ein dem Platze und der Umgebung entsprechendes Gebäude auführen wollte, so entschloß man sich, über den eigentlichen Zweck hinauszugehen, den Platz ganz zu bebauen, dabei aber die eine Hälfte des Baues zu Mietwohnungen einzurichten, indem man die Gruppierung so anordnete, daß die Bureaus der Gesellschaft im Nordwesten des Gebäudes gegen Meer und *Piazza grande* liegen, während die Mieträume, welche wieder in zwei symmetrische Hälften geteilt sind, im wesentlichen gegen die *Sanità* und die *Via del orologio* gerichtet sind.

Die der Verwaltung gewidmete Gebäudehälfte hat den Haupteingang, der übrigens nur als Zugang zu den Repräsentationsräumen dient, vom freien Platze aus, während die Eingänge zu den Geschäftsräumen sowohl an der *Riva*, als auch an der *Via del orologio* gelegen sind. Diese Eingänge liegen in der west-östlichen Hauptachse des Gebäudes und sind durch eine Säulenhalle mit einander verbunden, welche als eine die ganze Tiefe des Gebäudes durchziehende Flurhalle die Zugänge zu allen Räumen des Verwaltungsgebäudes und der einen Miethaushälfte vermittelt und zugleich eine Durchfahrt bildet. Zu beiden Seiten dieser Eingänge liegen die Treppen, welche zu den Bureaus und den in den oberen Geschossen gelegenen Wohnungen führen. Die zweite Miethaushälfte hat zwei Einfahrten und an jeder derselben eine Wohnungstreppe.

Das Gebäude enthält ein Erdgeschos, ein für Bureauräume noch verwendbares Zwischengeschos und zwei Obergeschosse. Im Erdgeschos (Fig. 194) sind, gruppiert um die große Flurhalle, die Bureaus für die Spedition und das Ankunfts-bureau gelegt. Die Ecke vom großen Platz und von der *Via del orologio* ist für ein Café bestimmt; die übrigen Räume des Erdgeschosses sind zu Verkaufsläden eingerichtet (in Fig. 194 nicht weiter dargestellt). Vom Zwischengeschos (Fig. 195) ist die ganze nördliche Hälfte für die verschiedenen Bureaus der Verwaltung, die südliche für die Gesinde- und Wirtschaftsräume der Mietwohnungen verwendet. Das Hauptgeschos enthält im Mittelbau der Hauptfassade den durch zwei Geschosse gehenden Fest- und Versammlungssaal, daneben links reservierte Zimmer, rechts die Empfangs- und Sitzungssäle des Verwaltungsrates, sowie auf der Nebenseite, bis einschl. der Räume des Mittelbaues daselbst, die Arbeitszimmer und Bureaus der Direktoren, nebst zugehörigen Vorzimmern, außerdem noch fünf Wohnungen, während das oberste Geschos ausschließlich für letztere bestimmt ist.

Dem Zwecke entsprechend sind die meisten der angeordneten Gelasse Nutzräume, und nur einige wenige haben eine reichere architektonische Behandlung erhalten. Hierher gehört die durch das Zwischengeschos durchgeführte Flurhalle, welche, im Zusammenhange mit der Haupttreppe, einer symmetrischen dreiarmligen Anlage, steht; ferner der fünffenstrige, durch zwei Geschosse reichende Saal und die angrenzenden Säle des Verwaltungsrates; endlich noch die Durchfahrtshalle, welche als wirkungsvoller Säulenhof den Hof in zwei Teile scheidet und sowohl zu der Haupttreppe, als auch zu den übrigen Treppen führt.

Die Fassaden sind in Rücksicht auf die angrenzende See und die freien Plätze für die Fernwirkung berechnet und daher einfach, aber kräftig in allen Profilen gehalten; die nach der See gerichtete Ansicht ist mit einem sich auf 40 m Höhe erhebenden, in der Mitte derselben auf vorspringenden Risaliten sich aufsetzenden Turm geschmückt, welcher den zur See ankommenden Reisenden schon von weiter Ferne her als Wahrzeichen dient.

Dem Gebäude hat ein reicher bildnerischer Schmuck zu teil werden können, namentlich an der Platz- und Seeansicht, und zwar an ersterer auf erhöhter Attika zwei weibliche Figuren, als Schildhalterinnen dienend, denen zur Seite zwei Knaben, die friedliche Arbeit und den Kampf mit dem Meere bedeutend, stehen; etwas entfernt hiervon zu beiden Seiten sind Vulkan und Merkur, Äolus und Poseidon angebracht. In ihrem unteren Teile hat man diese Fassade mit zwei kräftigen Nischen versehen, welche je einen Brunnen mit einer Figurengruppe enthalten, letztere das majestätische Meer-

wasser und das unentbehrliche Quellwasser darstellend. Die Seefassade zeigt zu beiden Seiten des Thores auf der einen Seite die Göttinnen Leukothea mit ihrem Sohne Palaemon (die dem Seefahrer hilfreichen Wesen) und andererseits die Göttin Urania, das Sinnbild des gestirnten Himmels (die Führerin auf pfadlosem Meere).

Der Gründung dieses Gebäudes ist bereits in Teil III, Band I dieses »Handbuches« (Art. 428, S. 302²⁷⁴) Erwähnung gethan.

Die Kosten des Baues haben 1 800 000 Mark oder für 1 qm überbauter Grundfläche 446 Mark betragen.

b) Verwaltungsgebäude für Fabrik- und Gewerbeswesen.

Diese Verwaltungsgebäude dienen verschiedenen Zwecken, so daß außer den allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln bereits mitgeteilt worden sind, keine weiteren Anhaltspunkte für ihre Grundrissdurchbildungen gegeben werden können.

Die Anordnung solcher verschiedenen Zwecken dienender Gebäude dürfte durch folgende fünf Beispiele am besten erläutert werden.

Das Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull (*Hull dock company*) ist von *Wray* auf einem dreieckigen Platz erbaut, der an einer Seite vom Dock-Quai, an den beiden anderen Seiten von Straßen begrenzt ist (Fig. 196 u. 197²⁷⁵).

Die Grundform des Geschäftshauses schließt sich in allen Teilen der Gestalt der Baustelle an, so daß die Hauptansicht nach dem Quai zu nach einem Kreisbogen gestaltet ist, dagegen die Fronten nach den beiden Straßen zu gerade Fluchten zeigen. Obgleich das Gebäude sonach Licht von allen Seiten erhält, hat man doch bei der nach jeder Richtung ca. 35 m betragenden Tiefe des Platzes es für erforderlich erachtet, im Inneren einen Lichthof anzulegen, der zugleich für die Lüftung nutzbar gemacht ist. Auf den drei Ecken sind kreisrunde Türme angeordnet, welche den Übergang der Seitenfronten zu einander vermitteln, und, da sie das ca. 25 m hohe Gebäude noch um weitere 25 m überragen, schon von fern den von der See herkommenden Schiffen als Merkzeichen dienen.

Das Gebäude besitzt zwei volle Geschosse und eines von halber Höhe. Die Fassaden sind, der Lage an der See halber, nach dem Typus der venetianischen Paläste ausgebildet; dabei haben die runden Ecken, sowie die Haupteingänge unten vorspringende jonische Säulen, die Seitenfronten dagegen in den Fensterpfeilern Pilaster der jonischen, im oberen Geschos solche der korinthischen Ordnung erhalten. Alle Fassaden sind in gutem Quadermauerwerk von verschiedener Farbe hergestellt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Trotz der durch die kreisförmig gebogene Hafensfront, die runden Ecken und den zweiteiligen, im wesentlichen dreieckigen inneren Lichthof recht schwierigen Grundform ist doch die Platzausnutzung eine verhältnismäßig recht gute. Im Erdgeschoss sind nach den beiden Straßen zu die verschiedenen Bureaus für den Betriebsingenieur und für den Dockmeister angeordnet, während nach dem Hafen zu die ganze Länge von dem 30,0 m langen, 9,0 m breiten und 5,4 m hohen Bureau für alle allgemeinen Werftangelegenheiten eingenommen wird. Mit diesem steht in unmittelbarer Verbindung der in dem einen der Ecktürme gelegene Raum für den Bureauchef. Der Zugang zu diesen Bureaus ist für letztere Räume an der Dockseite, für erstere dagegen an einer der Straßen, indem hier in der Mitte der Gebäudefront der durch einen Portikus geschmückte Haupteingang angebracht ist, angeordnet. Letzterer führt mittels Vorplatz und Flurhalle zu den mit den Bureaus in Verbindung stehenden Flurgängen und zur massiven Haupttreppe, welche das untere mit dem oberen Hauptgeschoss verbindet. Dies letztere enthält das Sitzungszimmer, ein Wartezimmer, die Räume für das Sekretariat, für das Rechnungswesen, sowie für den Anwalt, daneben einen feuersicheren Raum für Dokumente etc. und endlich den großen Aktionärsaal. Letzterer ist über dem unteren Bureau für allgemeine Werftangelegenheiten, also nach dem Hafen zu gelegen, hat eine Länge von 21,0 m, eine Breite von 9,0 m und eine Höhe von 7,5 m. Er ist reich geschmückt; die Wände sind mit korinthischen Marmorsäulen geschmückt, welche eine reich verzierte Decke tragen.

Die Erwärmung des Gebäudes geschieht mittels Dampf, und für die Luftabführung ist ein Ventilator aufgestellt.

²⁷⁴) 2. Aufl.: Art. 438, S. 337.

²⁷⁵) Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 125.

194.
Allgemeines.

195.
Beispiel
I.